

fer, Blei und PVC. Darum wird die Parteiorganisation im Kampfprogramm nicht nur Wege weisen, wie der Produktionsverbrauch gesenkt werden soll, sondern auch anhand überzeugender Argumente und Fakten beweisen, warum die angespannte Rohstoffsituation zu einem Hauptfeld der ökonomischen Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus geworden ist, die an Schärfe ständig zunimmt. Die strategischen Buntmetalle Kupfer und Blei werden auf den Außenmärkten immer knapper, und die Preise ziehen ständig weiter an. Jeder muß also verstehen, daß der sparsamste Umgang mit diesen Rohstoffen ein Gebot wirtschaftlicher Vernunft ist. Darum wird die Parteiorganisation mit ihrem Kampfprogramm alle Arbeitskollektive anregen, noch gründlicher darüber nachzudenken, wie sie an ihrem Arbeitsplatz dazu beitragen können, mit den uns zur Verfügung stehenden materiellen und finanziellen Fonds nicht nur auszukommen, sondern der Volkswirtschaft davon noch Mittel zur Verfügung zu stellen und stärker einheimische Rohstoffe einzusetzen.

Wir orientieren die Arbeitskollektive mit dem Kampfprogramm auch darauf, daß die weitere Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts das Hauptkettenglied für den Einsatz höherveredelter einheimischer Rohstoffe an Stelle der teuren Importrohstoffe, für die Einsparung von Plasten, Elasten und Energie sowie für den Einsatz der Mikroelektronik ist. Darum widmet das Kampfprogramm der Parteiarbeit in den wissenschaftlich-technischen Bereichen einen weitaus breiteren Raum, als das in der Vergangenheit der Fall gewesen ist. Auch im KWO wird in den 80er Jahren mehr denn je „am Reißbrett und im Labor“ über neue wissenschaftlich-technische Ergebnisse bei den Erzeugnissen und ihre schnelle Überleitung in die Produktion entschieden.

Das Kampfprogramm weist deshalb die Genossen in den wissenschaftlich-technischen Bereichen auf ein gründlicheres Durchdenken der Aufgaben hin, die ihnen von der 3. Tagung gestellt worden sind. Es lenkt ihre Aufmerksamkeit besonders auf die noch vorhandenen, teilweise großen Niveauunterschiede in der Forschung, Entwicklung und in der Technologie. Echter schöpferischer Tätigkeit, großer Risikobereitschaft und Entscheidungsfreude stehen immer noch Mittelmaß in der Arbeit und Selbstzufriedenheit gegenüber. Hier liegen geistige Reserven, die wir für die ungehinderte Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, entsprechend den anspruchsvollen Zielen, unbedingt erschließen müssen.

Ein weitaus größeres Maß an bewußter, geistig-schöpferischer Arbeit ist die Voraussetzung, um beispielsweise in diesem Jahr eine hohe Qualität der 1981 in die Produktion über geleiteten kupferummantelten Aluminiumkabel zu sichern. Das ist auch die Grundlage dafür, um die Entwicklung der Lichtleiterkabel-Technologie - ein Kilometer Lichtleiterkabel aus 100 Gramm hochveredeltem Glas wird 2600 Kilogramm Kupferkabel ersetzen - mit höherem Tempo voranzutreiben.

Nur Spitzenerzeugnisse sind gefragt

Ein zweiter Schwerpunkt im Kampfprogramm ergibt sich aus der Exportentwicklung. Das KWO hat 1981 auf diesem Gebiet gute Fortschritte erzielt, ist aber dennoch seinen Exportverpflichtungen nicht vollständig nachgekommen. Rückstände wurden von uns besonders gegenüber dem nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet zugelassen. Die Parteiorganisation geht im Kampfprogramm davon aus, daß bereits viele Werktätige mit ihrer Arbeit einen hervorragenden

Leserbriefe *, »*^*^*

Weltanschauung, des Marxismus-Leninismus, gerungen. Die Sicherung eines hohen Leistungszuwachses auch unter den viel komplizierter gewordenen außenwirtschaftlichen Bedingungen, der noch sparsamere, effektivere Einsatz unseres Rohstoffes Holz, der zu den größten natürlichen Reichtümern unseres Landes gehört, sind für unsere Genossen ökonomische Aufgaben, deren Lösung aber zunächst ideologisch vorbereitet werden muß. Viel haben wir bei der Verwirklichung unseres Kampfprogramms 1981 auch auf diesem Gebiet ge-

schafft, aber noch mehr müssen wir 1982 erreichen. Dem trägt unser Kampfprogramm für 1982, das alle Kommunisten gegenwärtig diskutieren, Rechnung. Mit ihrer Bereitschaft, ihrem Schöpferturn machen die Werktätigen die Politik unserer Partei zu ihrer eigenen Sache. Das haben unsere Waldfacharbeiterinnen und Forstmechanisatoren in allen Bereichen unseres Betriebes schon 16 Jahre bewiesen, indem sie kontinuierlich ihren Plan erfüllen. Sie wissen zu genau, daß es ohne fleißige Arbeit keinen Erfolg geben kann. In der vor uns liegenden Etappe der Rechenschafts-

legung und Neuwahl in den Parteigruppen und APO stehen solche Fragen wieder im Mittelpunkt der Diskussionen in den Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen unserer Partei, in den täglichen politischen Gesprächen und Aussprachen mit unseren Genossen, aber auch mit den Kollegen. Anspruchsvoll, kompliziert und entscheidend, das wissen wir, ist die Erfüllung der Aufgaben 1982. Gestützt auf die Kraft der Werktätigen werden wir sie lösen.

Bruno Fahner
ParteiSekretär im Staatlichen
Forstwirtschaftsbetrieb Bad Salzungen